



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

16. Durch ein Emblema wird erwiesen/ daß das mehrertheil/ der
betrüglichen Welt/ als dem wahren Gott anhanget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Ach! was haben wir gethan? Den Weg der Sünden sind wir geloffen: Aber zu unserm ewigen Verderben. Nunquam rem, quam consequi nequeas aggredere: Welt-Kind/ du trachtest nach Reichthum/ Aufsehen/ Wollüsten/ und weißt / daß dein Herz nicht kan ersättiget werden. Convertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus & misericors est. Dahero wende dich zu deinem gütigen und barmherzigen Gott.

Ein hocheleuchtetes Ingenium entwirfft der Welt-Kinder Mißverstand durch ein angenehmes Emblema und hochverständiges Sinnbild/ mit diesem Ehren-Titel: Quis mundi Dominus? Wer ist vollmächtiger Herr der Welt? Einer Seiten wurde gestellt der leidige Satan / in der Gestalt eines schönen Jünglings/ ein Standart oder Feld-Zahne/ mit unterschiedlichen Sprüchen und Emblematicibus gezieret / in der Hand haltend; In diesen wurden entworfen der Götter unterschiedliche Laster: Wie Juno mit Jove die Ehe gebrochen. Mercurius mit einem Diebstahl beschäftiget. Jupiter mit dem Argi Entlebung umgangen; Unter diesem Standart ließen sich unzahlbare Menschen unterhalten; Der Treulose Werber zeigte auff seinem Schild: Non crucifigor, & adoror: Ich bin nicht gecreuziget/ und habe doch so viel Nachfolger. Anderer Seiten dieses sinnreichen Bildes/ war zusehen unser Heiland und Seligmacher Christus Jesus an dem Stamm des Creuzes erhöht / unter diesem zeigte sich ein Pelican/ so mit seinem Schnabel ihm selbst das Herz eröffnet / und von dem heraußfließenden Blut seine Jungen speiset/ mit dieser Beschrift: Suos en sanguine pascit: Die Seinigen erhält er mit seinem Blute. Diesem seyn zwar wenig mit ihrem Creuzlein nachgezogen/ und haben auch diese revoltirt, mit vortwand: Dura displicent, blanda placent: Das freundliche und liebliche beliebt/ das harth und saure mißfällt. Beyderseiten angestellte Werbungen wird mehrers erörtert mit folgendem Spruch: Christus reficiens deficit, diabolus decipiens proficit: Christus speiset und erquicket die Seinigen / wirdt aber verachtet; Der Satan betriegt / und erhält den Zulauff. Dahero diser billich unsern Christo kan vortwerffen: Ich hab vor die Menschen keine Schmerzen aufgestanden/ mein Haupt hat keine dörnere Cron empfunden / meine Hand und Füße sind nicht durchbohret / mein Rücken hat die Geißlen nicht empfunden / an das Creuz bin ich nicht genagelt worden/ kein Blut hab ich vergossen/ und doch gleichsam die ganze Welt läßt sich unter meinen Zähnen schreiben: Was O Christe hilfft dein vergossenes Blut? Was nuzet deine unzahlbare Streich und Schmerzen? Was alle auffgewiesene Passions-Instrumenten.

O stockblinde/ und alles Liechts beraubte Christen! Erweget in euren D. Thom. Herzen die heilsame Lehr des Englischen Doctors: Quid respondebimus in conc. de s. judicio, tantam erga nos DEI charitatem & misericordiam contemnentibus? Egidio.

Jerem. 3. v. 20. quàm meritò Dominus super hac perversitate & ingratitude nostra conquiritur per Jeremiam dicens: Quomodo si contemnat mulier amatorem suum, sic contemnit me Domus Iherosolymitana: Die grosse Lieb und Barmherzigkeit deines Erboeters/ die du auff diser Erden gering achtest und verwirffest/ kanst du mein Ch: ist am grossen allgemeinen Tag nicht beantworten: Billich beklaget er sich durch seinen Propheten Jeremiam; Gleich wie ein Weib ihren Buhler verwirfft/ also hat mich das Haus Israel verworffen.

Nũ XVII. Convertimini: Belehre dich mein Sunder/ belehre dich/ erwache von dem tieffen Schlaf der Sünden/ erkenne den Betrug deines Berbers/ besichtige mit den Augen deß Verstandes den Unbestand deiner eingekramten Waaren: Nolite ergo diligere mundum & ea, quæ in mundo sunt: Liebes nicht d'Welt/ noch was in der Welt ist. Aber es begegnet mir/ was vor Zeiten Demostheni, der von hochwichtigen Sachen den Herren von Athen eine zierliche Sermon abgelegt/ aber keiner wolte Gehör geben: Demosthenes wendet seine Rede von wichtigen Sachen zu einer Fabul/ und erzehlet/ daß ein Jüngling ihm einen Esel von Athen nach Megara bestellt/ in dem aber die Sonne beyden zu hart auff den Rücken kommen/ wolte sich ein jeder unter den Esel verbergen/ und dessen Schatten genießen/ keiner wolte weichen: Der Jüngling wendet vor/ ich hab den Esel bestellt/ und bezahlt von Athen nach Megara, der Eseltreiber antwortet: Es ist zwar nicht ohne/ aber er ist mein und nicht dein/ consequenter auch der Schatten. Nach dessen Erzählung geht Demosthenes von der Canzel/ aber alle anwesende sollicitirten von Demosthene den Aufgang der Sachen: Da erhebt angezogener Wolredner mit ernstlichem Angesicht seine Stimme: De Afini umbra audire cupitis, differentem de Republica fastiditis: Fabul Erzählung wolte ihr anhören/ ernstlichen und wichtigen Sachen aber kein Gehör geben. Angezogenen Athenensern sind ähnlich in die Welt verliebte Menschen: Wann man predigt von d'r Buß und Pœnitenz, von der Ewigkeit/ von dem bitterm Leyden und Sterben Jesu Christ/ von dem scharffen Gericht/ von ernstlich und hochwichtigen Sachen/ ist gleich ein Verdruss/ kein Gehör vorhanden/ redet man aber de umbra afini, von Fabuln und Gedichten/ von weltlichen Freuden/ Leibes-Ergözüngen/ kan niemand im hören ersättiget werden.

Beschluß.

Nũ XVIII

1. Reg 19.

v. 4.

Wächtrige Christen / nicht ohne Ursach seuffzet Elias unter dem Wachholder-Stauden: Cumque sederet sub'er Juniperum, peiivit anima sua ut moreretur: Als er sasse unter dem Wachholderbaum/ begehret er für seine Seele/ daß er sterben möchte. Sterben/ Elias ist eine schwere Sach/ de u Verlangen wird sich mit Neun und Leydenden. Nein/ wem ist dann nicht bewust/ daß der Wachholder-Baum an statt der Blätter Disteln und Dornen weiset? Wer solle dann unter disen zu verbleiben ein Ver-